



»Abschied und Ankunft«

Dem Wegbereiter Bertold Hasen-Müller,
unserem Weggefährten, Bruder, Freund und Mitarbeiter in liebendem Verbundensein

Wir trauern um

Bertold Hasen-Müller,

den Wegbereiter - unseren Weggefährten, Bruder, Freund und Mitarbeiter

Geboren in der Übergangszeit vom Winter zum Frühling, wie der Philosoph Friedrich Schlegel und der Dichter Joseph von Eichendorff am 10. März, hat Bertold Hasen-Müller in der Übergangszeit vom Herbst zum Winter, am 17. November, dem Todestag des großen Humanisten Pico della Mirandola (1494) und des bedeutendsten deutschen Mystikers der Neuzeit, Jakob Böhme (1624), die Schwelle des Todes überschritten.

Indem wir dessen gedenken, ist schon auf Wesentliches, das für Bertolds Persönlichkeit charakteristisch war, hingewiesen. Er lebte in Übergängen, alles Abrupte, Bruchhafte war ihm fremd, ja zuwider. Das Evolutionäre, die Metamorphose war sein Metier. Im Grunde eine poetisch-musikalische Natur, zog es ihn, den in altphilologisch orientierten katholischen Schulen während der Nazi Herrschaft und ersten Nachkriegszeit Erzogenen und heranwachsenden Jugendlichen, in der Frühzeit der Bundesrepublik zunächst studiumshalber zum romanistischen und historischen Fach und zur Politologie. Doch schon bald wandte er sich in den Jahren seiner Berufstätigkeit als Gymnasiallehrer mehr und mehr auch der Philosophie zu, ohne dabei die mystischen Wurzeln im Mutterboden seiner religiösen Herkunft abzuschneiden.

Diese verschiedenen Ströme verbanden sich zu einem originären, zeitgemäßen Humanismus durch Bertolds Begegnung mit der Anthroposophie Rudolf Steiners. Nach dem misslungenen Versuch, aus dieser sehr individuellen Konfiguration in den siebziger Jahren als Lehrer an der Oberstufe einer Waldorfschule Fuß zu fassen, trat das Achberger Projekt in das Leben Bertolds - und wurde fortan, nach anfänglich durchaus beiderseits nicht einfachen Annäherungsbemühungen, ab Ende der siebziger Jahre, nachdem er mit einer Frühpensionierung den Schuldienst verlassen konnte, immer mehr auch zu seiner »Werkstatt«; zu dem Ort, an dem sich diejenigen Menschen versammelten, die interessiert waren an dem, was er im »Tornister« hatte, wie er seinerseits deren »Mission« erkannte und sich damit verband. Obwohl in unseren Mentalitäten sehr verschieden, schlossen wir eine *unverbrüchliche Freundschaft*, bekundeten und lebten gerade im Bewusstsein der Verschiedenheit den Willen zur Zusammenarbeit. Dieser Vertrag gilt.

Das geistige Profil des Internationalen Kulturzentrums Achberg wurde insbesondere in den Jahren zwischen 1980 und 1990 entscheidend von dieser Zusammenarbeit geprägt und insbesondere in diesem Jahrzehnt tragen unsere Projekte wesentlich mit den Stempel der Beiträge von Bertold Hasen-Müller, ja sie wären ohne ihn gar nicht in die Welt getreten. Dass es heute in Europa eine Bewegung für direkte Demokratie nach dem Verständnis der neuen Idee von der »dreistufigen Volksgesetzgebung« gibt - und schon wichtige Schritte in der Realisierung dieses wesentlichen Elementes einer emanzipatorischen Gesellschaftsentwicklung erfolgen konnten -, ist von der geistigdenkerischen Seite aus betrachtet Bertolds Verdienst mehr als das jedes anderen. Wenn die Menschheit einmal nicht mehr so sehr in den Vordergründigkeiten und Oberflächlichkeiten der Lautstärke des Tages verstrickt sein wird, wird diese Wahrheit ans Tageslicht treten und anerkannt sein. Dann werden auch jene, die heute von dieser Wahrheit noch nichts wissen wollen, sich anerkennend vor dieser Leistung verneigen.

O bwohl Bertold bis hinein in unsere letzten Gespräche trotz zunehmender Schwierigkeiten mit seiner Sehkraft, wegen der er sich noch vor wenigen Wochen einer Operation unterzogen hatte, nie müde wurde zu betonen, wie jung er sich noch fühle, zeigen im Rückblick die neunziger Jahre, dass sie Schritt für Schritt doch schon wie ein langsamer Erdenabschied verfließen waren.

Zwar war Bertold auch jetzt noch mit ganzem Herzen an allen unseren Projekten zur *Förderung der Dreigliederungsentwicklung in der Welt* beteiligt, denn das war ja der Dreh- und Angelpunkt unserer Verbindung, aber - von wenigen wichtigen Ausnahmen abgesehen; ich nenne nur seine Mitwirkung an der Erarbeitung unseres Alternativentwurfes für eine Charta der Grundrechte der EU - war doch schon die Zeit seines leisen Rückzuges aus diesen Aktivitäten angebrochen. Er war mehr und mehr nicht mehr im eigentlichen Sinn *initiativ* tätig; folgte zwar immer mit Freude den Bitten zur Beteiligung an nächsten und neuen Vorhaben, ergriff aber selbst von sich aus keine Aufgaben mehr.

Andererseits war es ihm gerade in den letzten zwei Jahren ein Anliegen geworden, auch zwischen den Zeiten von Veranstaltungen immer wieder einige Tage und dann und wann auch länger in Achberg zu sein und an dem Leben und der Arbeit vor Ort - z. B. auch unseres Saint Germain-Zweiges - teilzunehmen. Die bei diesen Gelegenheiten geführten, oft langen Gespräche - z. B. in den letzten Monaten über das Werk *Valentin Tombergs* und die Probleme der Rezeption desselben, aber auch über aktuelle Beiträge zur Dreigliederungsforschung wie über tagespolitische Vorgänge im Lichte der geistigen Implikationen - werden wir sehr vermissen.

Bertold Hasen-Müller hinterlässt in unserem Schicksalskreis eine nicht zu schließende Lücke. Wir danken ihm für alles, was er uns und der Menschheit geschenkt hat und bitten ihn, diesen Strom nicht abbrechen zu lassen. Wir werden ihm die Treue halten und werden, so gut wir es vermögen, auch im weiteren Tun beachten, was er objektiv repräsentiert hat.

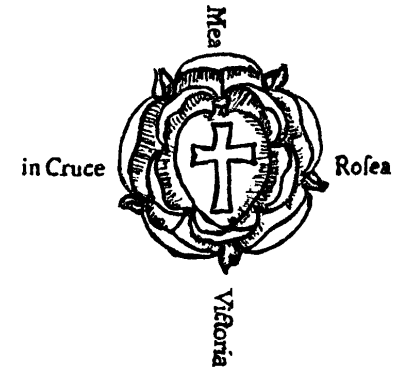
Mit unserem Freund und Mitarbeiter hat ein wahrer mitteleuropäischer Zeitgenosse sein Erdenleben beschlossen. Es war der 17. November. Ob vor Jahresfrist oder vielleicht schon etwas eher: Bertold hörte - wenn er in Achberg war oft im Auto-Radio - regelmäßig die SF-Sendung »Forum«, die in bunter Folge Essays u. a. über herausragende Gestalten der europäischen Geistesgeschichte bringt. So informierte er uns eines Tages über eine für den Abend angekündigte Sendung über *Pico della Mirandola*.

Wir hörten uns diese Sendung mit wachsender Spannung an und erfuhren so von dem Leben und Wirken dieses großen italienischen Humanisten mehr, als jeder von uns zuvor wusste. Und erkannten in ihm und seiner Arbeitsweise einen Geistesbruder, der sich schon vor einem halben Jahrtausend, wie übrigens *Dante* schon zweihundert Jahre vor Pico in den gesellschaftlich-politischen Konstellationen des späten Mittelalters, an demselben Projekt betätigte, für das auch wir - nun aus der anthroposophischen Bewegung heraus - tätig sind und weiter tätig sein wollen. Wie gut, dass Bertold uns diesen Kontakt vermittelt hat ...

Achberg, 20. November 2002

Die Mitarbeiterschaft des Internationalen Kulturzentrums Achberg

Wir werden das Werk Bertold Hasen-Müllers zu gegebener Zeit noch ausführlich würdigen.



Bertold Hasen-Müller

10. März 1932 – 17. November 2002

